



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

8 Tag. Betracht. vom Lob-Gesang Mariä

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

ria: damit du nichts als was heilig und zur Heyligkeit dienest/ sehen und hören mögest.

### Das Leben des H. Iulidis.

Der H. Iulides war auß Gältschland gebürtig. Lebte von seiner Jugend an in grosser strenger seines Leibs / und stätiger Übung der Tugenden. Ward nach dem Todt des H. Legani/Bischoff zu Clermont/ und that seiner anbefohlenen Herd treulich vorsehen. Der Käyser Clemens/welcher sich damahlen zu Trier auffhielt / ließ ihn gen Trier beruffen / eine auß seinen Töchtern vom bösen Geist zu erlösen. Nach dem er nun der Tochter seine Finger in ihren Mund gelegt / und also den bösen Geist vertrieben/ ließ ihm der Käyser eine grosse summa Geldes zur Danckbarkeit verchren: er aber that solches gänglich außschlagen. So bald er wider gen Clermont kommen/wurd er krank/ sturb und machte den H. Gregorium von zweyen unterschiedlichen Kranckheiten gesund.

Der 8. Tag im Hermonat.

### Die 7. Betrachtung.

### Von dem Lobgesang Maria.

Erster Punct.

Die achte Ursach / warumb die selige Jungfrau Gott lobte/und sich in ihm aßwete/steht in folgenden Worten: Suscepit Israel: Er hat seinen Diener Israel under seinen Schutz genommen / und sehen lassen daß er seiner in Barmherzigkeit ingedenck wäre.

Allhie hastu zu erwegen die Zursichtigkeit

und grosse Sorg/welche Gott über die jehden so er für sich/gleich wie das Volk Israel erwöhlet hat: dan ob er sich wohl ein Zeitalang mit seiner Hulff verweyle/und sich nicht angehen / als wan er seiner Barmherzigkeit vergessen wäre; danoch so laßt er nicht wan es die Zeit ist/ ihnen zu Hulff zukommen / und mit den Augen seiner Barmherzigkeit anzuschauen; wie an dem Volk Israel zu sehen: dan ob er wohl in seinem Göttlichen Rath beschloß das sein Volk auß diesem Volk die menschliche Natur annehmen/und Mensch werden solte; an sich lange Zeit verweylet / sein Zuthun das Werk zu richten; so hat er danoch endlich / da er es für gut achtete / das Werk gerichtet.

Zweyter Punct.

Die neunte Ursach ist in den Worten Sicut locutus est &c. Gleich wie er zu unseren Vätern / Abraham und seinen Nachkömlingen gesagt hat. Wie hie sehe an wie die selige Jungfrau Gott rühme und sich in demselben erhebe/ diene er seiner Verheißung so treulich nachkomet: dan was er dem Abraham / dem David/und anderen Patriarchen und Propheten verheissen / hat er vollkommenlich in das Werk gerichtet / und wird in das fünffte allen seinen Verheißungen bis zum Untergang der Welt / genug thun. Nichts kan ihn hierin verhindern; dan er ist Allmächtig. Er ist unveränderlich / nichts kan ihm seinen Willen und Zuthun abwendet oder auch zurück halten.

Darbey du Gott für seine Tret so loben und zu dancken hast. Item dich zu schämen / daß du in dem was du Gott verheissen so fahrlässig.

COL



## COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Christo/und der Jungfrauen an.

Begehre auch heut das sie dich heimsuchen wolken. Stelle ihnen vor deine letzte drey Sinn/ den Geschmack/ den Geruch/ und das Fühlen/ bereue und beweine die Sünd/ welche du mit gemelten drey Sinnen begangen hast/ in dem du zu viel gessen und getruncken/ in dem du verbottene Speiß genossen/ die gebottene Fasten ubertretten/ oder mit zu großer Zornigkeit und begirig gessen. Item in dem du dich zu viel in wohlriechenden Sachen verlässiger/ oder dergleichen Sachen auß hoher Meinung gebraucht/ zu grosse Unkosten dazzu angewendet. Item in dem du höfliche und ungebührliche Sachen angezapfet/ denen Leib zu yärtlich und weichlich gehalten und zuviel Gelüsten wider die rechte Vernunft zugelassen. Hierzu begehre die Fürbit des H. Johannis/ der H. Elisabeth und Zacharia/ und brauch diese drey Sinn der rechten Vernunft gemäß.

## Kurzer Inhalt des Lebens des H. Procopij.

Procopius war anfänglich ein Heyd/ und Neanias genant/ sein Mutter hieß Theodosia. Sie gieng mit ihm vor den Kaiser Diocletianum/ und erlangte ihm/ das ihn der Kaiser zum Statthalter zu Alexandria machte/ mit Befehl das er die Christen vertilgen solte. Da er nun zehn Alexandriam reysete in sein Ampt einzutreten/ ward er unterwegs bekehret. Dan Christus erschien ihm an dem Creuz. In wehrendem Ampt mußte er mit den Agarianer/ welche die junge Töchter/ so dem Römischen Reich

unterworfen zu rauben/ hinweg zu führen und zu der Ehre thäten/ streiten und eine Schlacht liefern/ in welcher er die Agarianer nider machte/ und überwunde. Im widerkehren von der gewonnenen Schlacht kame ihm sein Mutter entgegen/ wünschte ihm Glück und ermahnete ihn in die Tempel der Götzen zu gehen/ und den Abgöttern für solchen Sieg zu danken/ und den Mutter abschlug/ und zu ihr sagte/ das er kein Heyd mehr were. Darab sie sich sehr erzürnete/ und ihn bey dem Kaiser anflagte/ welcher Justo dem Landpfleger in Palestina Befehl gab/ Procopium zu straffen. Darauß man ihn in die Gefängnis an Ketten lägte/ in welcher er von den Engeln besucht/ von Christo selbstem geraufft/ und Procopius genant ward. Als er auß der Gefängnis kam/ gieng er dem Götzen Tempel zu/ und warff alle Abgötter zu Boden: darab sich dan viele Heyden bekehrten/ welche er miteinander benächtlicher weil zum Leoncio/ Bischoff daselbstem/ fuhrte und tauffen ließ/ erlangten sämpftlich mit lang darnach die Kron der Martyrer.

Procopius ward wider in die Gefängnis ingesperret/ in welcher/ als ihn zwölf fürnehme andächtige Christliche Weibs Personen besuchten/ wurden sie unmenschlicher Weis geplagt/ und endlich umb ihr Leben gebracht. Ihre Beständigkeit und dafferes Herz bewegte Theodosiam die Mutter des Procopij/ das sie sich öffentlich für eine Christin bekennere/ welches den Landpfleger übel verdriessen thäte also das er sie elendig zerstückten/ mit eisernen Klawen oder Hacten zerzeißen/ und endlich enthaupten ließ. Als nun der Landpfleger sahe/ das Procopius einen grossen Genügen daran hatte/ das sich seine Mutter bekehret/ und die Martyr-Kron erlangt